

# Institut für Wirtschaftsprüfung und Steuerwesen



**Prof. Dr. Carl-Christian Freidank**

## **Klausur zur BWL III (Ferientermin) im WS 1999/2000**

<b>Bearbeitungstag:</b>	23.03.2000
<b>Bearbeitungszeit:</b>	180 Minuten
<b>Hilfsmittel:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Lineal</li><li>- nicht programmierbarer Taschenrechner</li><li>- Wirtschaftsgesetze</li><li>- Steuergesetze</li></ul>

### **Anmerkungen:**

- Verwenden Sie für die Lösung der Klausurarbeit **nur** das ausgegebene Papier.
- Bei Lösungen, die durch ( ) gekennzeichnet sind, kreuzen Sie bitte alle **zutreffenden Lösungen** an.
- Relevante gesetzliche Vorschriften müssen genau bezeichnet werden.
- Die geheftete Klausurarbeit darf **nicht** auseinandergenommen werden.
- Setzen Sie in die Kopfzeilen der einzelnen Blätter Ihren **Namen** und Ihre **Matrikelnummer** ein.
- Die angegebenen Punktzahlen entsprechen **annähernd** der Bearbeitungszeit der einzelnen Aufgaben in Minuten.
- Es sind maximal **180 Punkte** zu erreichen.

Name:.....

Matr.-Nr.:.....

**1. Aufgabe** (22 Punkte)

Eine Sportradhersteller stellt vier unterschiedliche Fahrradtypen her. Für die Produktion der Rennräder ist die Verwendung eines gemeinsamen Rohstoffes nötig. Im kommenden Monat stehen dem Unternehmen wegen Lieferschwierigkeiten des Zulieferers nur 728.400 ME des Rohstoffs zur Verfügung.

In der folgenden Tabelle sind die Plandaten des kommenden Monats aufgeführt.

Plandaten Erzeug- nisdaten	Absatzmenge in Stück	Netto- Stückerlöse in €	variable Stückkosten in €	Benötigte ME des Rohstoffs	Fixkosten in €
A	7320	2160	1560	48	10.200.000
B	9960	3300	2556	60	
C	6720	2376	1404	90	
D	8640	1032	492	36	

Ermitteln Sie unter der Voraussetzung, daß die Plan-Fixkosten für den kommenden Monat nicht beeinflußbar sind, das **gewinnmaximale Produktionsprogramm**, das **maximale Plan-Deckungsbeitragsvolumen** und den **Plan-Erfolg** des Herstellers.

Sprechen Sie auf Basis dieser gewonnenen Daten eine **strategische Empfehlung** für den Hersteller aus.

**Bestimmen** und **interpretieren** Sie die **Preisuntergrenzen** der Erzeugnisse A, B, C und D unter der Prämisse, daß Erzeugnis C diese Produkte aus dem Produktionsprogramm zu verdrängen beabsichtigt.

Name:.....

Matr.-Nr.:.....

**2. Aufgabe** (8 Punkte)

**Grenzen Sie die Begriffe „Bilanzierungswahlrecht“ und „Bilanzierungshilfe“ voneinander ab und nennen Sie jeweils 2 Beispiele sowie deren gesetzliche Grundlage.**

Name:.....

Matr.-Nr.:.....

**3. Aufgabe** (10 Punkte)

Welche Aussage(n) ist (sind) richtig:

- Die kurzfristige Erfolgsrechnung läßt sich mit Hilfe des Umsatzkostenverfahrens ohne Bestandsaufnahme der fertigen und/oder unfertigen Erzeugnisse durchführen.
- Die Beschäftigungsabweichung ergibt sich aus der Differenz zwischen den Sollkosten und den verrechneten Plankosten bei Ist-Beschäftigung.
- Bei der Vollauslastung einer Produktionsstelle werden ihre gesamten Fixkosten zu Nutzkosten.
- Bei der Restwertmethode werden die verbundenen Kosten den Nebenprodukten in Höhe der (geschätzten) Verkaufserlöse zugerechnet.
- Bei der Anwendung des Treppenverfahrens (Stufenleiterverfahren) ist eine vollständige Erfassung der innerbetrieblichen Leistungen der Hilfskostenstellen nicht möglich, wenn diese untereinander Leistungsverflechtungen aufweisen.
- Kosten werden definiert als Wert aller verbrauchten Güter und Dienstleistungen einer Rechnungsperiode.
- Die in der Kosten- und Leistungsrechnung zum Ansatz kommenden kalkulatorischen Wagnisse gehören terminologisch zur Kategorie der Zusatzkosten.
- Beim Blockverfahren werden die Gemeinkosten sowohl auf die Hilfskostenstellen als auch auf die Hauptkostenstellen mittels eines Verrechnungsschlüssels verteilt.
- Erträge stellen erfolgswirksame Erhöhungen, Aufwendungen erfolgswirksame Verminderungen des betriebsnotwendigen Vermögens dar.
- Keine Aussage ist richtig.

Name:.....

Matr.-Nr.:.....

**4. Aufgabe** (30 Punkte)

Die Z-GmbH hat am 1. Juli 00 eine neue Großanlage erworben und in Betrieb genommen. Der **Anschaffungspreis** ohne USt betrug 100.000 € Darauf wurde ein **Rabatt** von 5% gewährt. Die Unternehmung zahlt innerhalb von 10 Tagen und kann deshalb vom Rechnungsbetrag 3% **Skonto** abziehen.

Im Zusammenhang mit der Investition sind **zusätzlich** folgende **Aufwendungen** entstanden:

- |   |          |
|---|----------|
| - Herstellungskosten für das Fundament der Maschine in der Fabrikhalle,<br>Rechnungsbetrag 5.175 €(einschließlich 15 % USt) |          |
| - Aufstellungs- und Montagekosten   | 10.500 € |
| - Fracht  | 900 €    |
| - Versicherung  | 500 €    |
| - Zinskosten für Betriebsmittelkredit im 1. Jahr  | 8.000 €  |

Mit welchem **Betrag** ist die Anlage zu **aktivieren**?

Das Unternehmen rechnet mit einer Nutzungsdauer von 8 Jahren. Entwickeln Sie alternative Abschreibungspläne die den Zielen der Z-GmbH in den ersten Jahren

- einen möglichst **hohen** Gewinn oder
- einen möglichst **niedrigen** Gewinn

auszuweisen entsprechen, und die in Einklang mit den Vorschriften des Bilanzsteuerrechts stehen.

Im 6. Jahr stellt die Z-GmbH fest, daß sie sich bei der Schätzung der Nutzungsdauer geirrt hat. Wie kann dies berücksichtigt werden, wenn sie davon ausgeht, daß die **Restnutzungsdauer**

- nur noch **ein** Jahr
- noch weitere **sechs** Jahre

bei **linearer AfA** beträgt?

**Name:**.....

**Matr.-Nr.:**.....

**Name:**.....

**Matr.-Nr.:**.....

Name:.....

Matr.-Nr.:.....

**5. Aufgabe** (6 Punkte)

Ordnen Sie aus Sicht der **Abgrenzung** zwischen **Betriebs- und Finanzbuchhaltung** die folgenden Beispiele den Begriffen Anders- und Zusatzkosten; Anders- und Zusatzleistungen; betriebsfremde, außerordentliche und periodenfremde Aufwendungen; sowie betriebsfremde Erträge zu:

- (1) Kalkulatorische Abschreibungen
- (2) Kalkulatorischer Unternehmerlohn
- (3) Selbsterstellte Patente, die bilanzrechtlich nicht aktiviert werden dürfen
- (4) Zuschreibungen auf nichtabnutzbares Anlagevermögen über die Anschaffungskosten hinaus
- (5) Spenden
- (6) Mieterträge bei einem Produktionsunternehmen
- (7) Erfolgswirksame Auflösung von Rückstellungen
- (8) Verkauf von Anlagevermögen unter Buchwert

Name:.....

Matr.-Nr.:.....

**6. Aufgabe** (7 Punkte)

Bei einer AG befinden sich am Bilanzstichtag **unfertige Erzeugnisse** auf Lager, deren **Herstellungskosten** sich lt. BAB auf 12.000 € pro Stück belaufen. Für die fertigen Erzeugnisse, in die diese unfertigen Erzeugnisse eingehen sollen, rechnet die AG mit einem **voraussichtlichen Marktpreis** von 21.200 € pro Stück.

Bis zur **Verkaufsreife** werden voraussichtlich noch folgende **Kosten** anfallen:

Produktionskosten	5.000 €
Kosten für Transportverpackung	1.000 €
Kosten für Ausgangsfrachten	1.200 €
Sonstige Vertriebskosten	1.400 €
Verwaltungskosten	800 €

Außerdem werden Erlösschmälerungen in Höhe von 500 € pro Stück erwartet.

Mit welchem **Betrag** sind die unfertigen Erzeugnisse in der **Bilanz** anzusetzen?

Mit welchem **Betrag** wären die unfertigen Erzeugnisse zu bewerten, wenn sich der erwartete Verkaufserlös auf 25.000 € belaufen würde und nicht mit Erlösschmälerungen zu rechnen wäre?

Name:.....

Matr.-Nr.:.....

**7. Aufgabe** (18 Punkte)

In einer Süßwarenfabrik wird Schokolade in verschiedenen Geschmacksrichtungen und Mischungen hergestellt. Da für die einzelnen Sorten die Mischungsverhältnisse und Geschmacksverfeinerungsstoffe sowie die Art der Zubereitung unterschiedlich sind, wären die auf jede Sorte entfallenden Kosten nur unter großem organisatorischen Aufwand genau zuzurechnen. Aus diesem Grund entschloß sich die Kostenrechnungsabteilung für die Anwendung der **Äquivalenzziffernrechnung**.

Kalkulieren Sie die **Herstellkosten** pro **Tafel** jeder Sorte und pro **Sorte** insgesamt mit Hilfe der angegebenen Herstellmengen und Äquivalenzziffern!

Kostenarten	Betrag (€)
Kakaomasse	210.000
Vollmilchpulver	56.000
Süßmolkepulver	30.000
Geschmacksverfeinerungsstoffe	23.340
Verpackung	40.100
Etiketten	7.500
Kartons	5.600
Löhne	145.000
Lagerkosten	30.000
Kalkulatorische Abschreibung	126.200

Sorte	Äquivalenzziffern			In der Abschreib- periode hergestellte Menge (Stück)
	Schokolade	Verpackung	Sonstige Herstellkosten	
1	5,5	3,0	4,0	17.000
2	3,0	3,0	4,5	12.000
3	6,5	3,0	2,0	50.000
4	4,0	3,0	6,0	61.000
5	8,0	5,0	9,0	24.000
6	10,0	5,0	8,0	25.000



Name:.....

Matr.-Nr.:.....

**8. Aufgabe (25 Punkte)**

**Grenzen Sie Gesamtkosten- und Umsatzkostenverfahren** voneinander **ab** und gehen Sie dabei auch auf die **Vor- und Nachteile** der beiden Verfahren ein.

**Der Betriebsgewinn wird in folgender Weise ermittelt:**

S	GuV	H
Selbstkosten der abgesetzten Produkte BG	Periodenerlöse	

Welches **Verfahren** wurde angewendet ?

- ( ) Umsatzkostenverfahren auf Teilkostenbasis  
 ( ) Gesamtkostenverfahren auf Teilkostenbasis  
 ( ) Umsatzkostenverfahren auf Vollkostenbasis  
 ( ) Gesamtkostenverfahren auf Vollkostenbasis

Auf einer Maschine werden 5 verschiedene Produkte hergestellt. Für die abgelaufene Periode liegen folgende Daten vor:

Produkt	A	B	C	D	E
Absatzmenge (Stück)	5.000	6.000	3.000	8.000	2.000
Selbstkosten (€Stück)	8,-	12,-	12,-	6,-	20,-
Variable Stückkosten (€Stück)	6,-	10,-	9,-	5,-	13,-
Verkaufspreis (€Stück)	10,-	9,-	15,-	7,-	18,-

Ermitteln Sie den **Betriebserfolg** der Periode nach dem **Umsatzkostenverfahren** auf **Vollkostenbasis**.

Name:.....

Matr.-Nr.:.....

Verwenden Sie für Ihre Lösung folgende Konten:

S	Kostenkonto	H

S	Umsatzerlöse	H

S	GuV	H

Durch die **Investition** in eine neu entwickelte Anlage zu Beginn der Periode hätten die **fixen Kosten** für alle Produkte um 50% **gesenkt** werden können. Wie hoch dürfen die **Kosten** für diese **Anlage** unter Rentabilitäts Gesichtspunkten **maximal** sein (die rechnerische Lösung ist ausreichend)?

**Name:**.....

**Matr.-Nr.:**.....

**Name:**.....

**Matr.-Nr.:**.....

**Name:**.....

**Matr.-Nr.:**.....

**9. Aufgabe (10 Punkte)**

Welche Aussage(n) ist (sind) richtig:

- Die Erstellung der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamt- oder dem Umsatzkostenverfahren führt unter sonst gleichen Bedingungen stets zum gleichen Jahresergebnis.
- Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften dürfen sowohl in der Handels- als auch in der Steuerbilanz angesetzt werden.
- Das Eigenkapital von Aktiengesellschaften setzt sich aus den Komponenten Grundkapital, Kapitalrücklage, Gewinnrücklagen, Ergebnisvortrag und Jahresergebnis zusammen.
- Die Anwendung der Verbrauchsfolgeverfahren (§ 256 HGB) hat eine Durchbrechung des Grundsatzes der Einzelbewertung, der sich aus § 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB ergibt, zur Folge.
- Das Disagio (§ 250 Abs. 3 HGB) stellt eine Bilanzierungshilfe dar, durch die der Ansatz grundsätzlich nicht bilanzierungsfähiger Positionen in der Bilanz ermöglicht wird.
- Gewinnrücklagen und steuerfreie Rücklagen werden aus dem Jahresüberschuß nach Ertragssteuern gebildet.
- Das Lifo-Verfahren führt bei monoton sinkenden Beschaffungsmarktpreisen zu einer Verhinderung des Ausweises von Scheingewinnen.
- Bei Ausgaben, die im alten Jahr getätigt werden, aber erst im neuen Jahr Aufwendungen darstellen, handelt es sich um aktive transitorische Rechnungsabgrenzungsposten.
- Herstellungskosten sind der Bewertungsmaßstab in der Bilanz für alle selbst hergestellten, aber noch nicht verkauften Gegenstände des Anlage- und Umlaufvermögens.
- Keine Aussage ist richtig.

Name:.....

Matr.-Nr.:.....

**10. Aufgabe** (4 Punkte)Nennen Sie für folgende Konstellationen **je ein Beispiel**:

- (1) Zugänge von Aktiva, bei denen gilt: Ertrag, keine Einnahme;
- (2) Abgänge von (sonstigen) Geld-Forderungen, bei denen gilt: Einzahlung, keine Einnahme;
- (3) Abgänge von Passiva, bei denen gilt: Ausgabe, kein Aufwand;
- (4) Zugänge von (sonstigen) Geld-Forderungen, bei denen gilt: Einnahme, keine Einzahlung.

Name:.....

Matr.-Nr.:.....

**11. Aufgabe** (20 Punkte)

Bei einer GmbH wurden zum 1.1.99 die folgenden Feststellungen getroffen:

Vermögensgegenstand	Anschaffungskosten €	Buchwert €
Firmenwert	100.000	25.000
Kraftfahrzeug I	20.000	0
Schreibautomat	10.000	5.000
100 B-AG Aktien	50.000	40.000

Die GmbH schreibt den Firmenwert entsprechend der geschätzten Nutzungsdauer jährlich mit 25 v.H. ab.

Das bereits voll abgeschriebene Kraftfahrzeug I wird am 30.06.99 durch einen Unfall zerstört. Die Versicherungsentschädigung von 5.000 € wird gem. R 35 EStR von den Anschaffungskosten des Ersatzfahrzeuges II abgesetzt. Die Abschreibung für das Kraftfahrzeug II beträgt 25 v.H. des Betrages von 20.000 € in 99 für ½ Jahr.

Der Schreibautomat wird jährlich mit 2.500 € abgeschrieben.

Außerdem wird am 01.04.99 eine Spezialmaschine geliefert (Anschaffungskosten 30.000 € Abschreibung in 99 6.000 €). Für die Maschine wurden am 01.12.98 und 01.02.99 Anzahlungen von je 5.000 € geleistet.

Von den zum Anlagevermögen gehörenden Aktien wurde am 01.04.99 die Hälfte veräußert. Da der Kurs zum 31.12.99 auf 600 €/Akte gestiegen ist, wird eine Zuschreibung vorgenommen.

Stellen Sie den **Anlagespiegel** für das Geschäftsjahr 99 auf.

**Hinweis:** Die folgenden Abkürzungen bedeuten:

AHK	Anschaffungs-/Herstellungskosten
AV	Anlagevermögen
FinAV	Finanzanlagevermögen
Gel. Anzahlungen	Geleistete Anzahlungen
GJ	Geschäftsjahr
Imm. VG	Immaterielle Vermögensgegenstände
Kfz	Kraftfahrzeug
SAV	Sachanlagevermögen
Schreib.	Schreibautomat
VJ	Vorjahr





Name:.....

Matr.-Nr.:.....

**12. Aufgabe** (3 Punkte)

Ergänzen Sie das folgende Rechenschema durch Eintragung der fehlenden Begriffe und des fehlenden Rechenzeichens (+,-).

$$\begin{array}{r} \text{Eigenkapital am Ende der Periode} \\ + \\ \hline \text{Einlagen} \\ \hline + \\ \hline = \text{Eigenkapital zu Beginn der Periode} \\ \hline \hline \end{array}$$

Name:.....

Matr.-Nr.:.....

**13. Aufgabe** (7 Punkte)

Bei einem industriellen Unternehmen in der Rechtsform einer GmbH wurde zu Beginn des Geschäftsjahres 05 ein **Bestand** von 40.000 Litern Heizöl mit **Anschaffungskosten** von 20.000 € festgestellt. Nachdem im März des selben Jahres 10.000 Liter zu Anschaffungskosten von 5.000 € sowie im September 50.000 Liter zu 30.000 € hinzugekauft wurden, wird am Ende des Jahres mit Hilfe eines Peilstabes ein Bestand von 16.000 Litern Heizöl gemessen.

- (1) Wie lautet der **Bilanzansatz**, wenn davon auszugehen ist, daß das Unternehmen infolge der Heizölvermischung bei der Lagerung die **Bewertung** zum gewogenen Durchschnitt wählt?
- (2) Mit welchem Wert ist der Heizölbestand am Ende des Geschäftsjahres 05 anzusetzen, wenn die Heizölnotierung für Partien bis 10.000 Liter am Bilanzstichtag 500 €1000 Liter betrug?

Name:.....

Matr.-Nr.:.....

**14. Aufgabe** (10 Punkte)

Welche Aussage(n) ist (sind) richtig?

- Gesamte Aufwendungen = Zweckaufwendungen (Grundkosten) + Kalkulatorische Kosten.
- Der Sonderposten mit Rücklageanteil ergibt sich als Konsequenz aus der Umkehrung des Maßgeblichkeitsprinzips, das für die Ausnutzung steuerrechtlicher Vorteile einen entsprechenden Ansatz in der Handelsbilanz voraussetzt.
- Der kalkulatorische Betriebsgewinn ergibt sich, wenn im Rahmen der Kurzfristigen Erfolgsrechnung neben den Grundkosten und Grundleistungen auch kalkulatorische Kosten und/oder Leistungen Verrechnung finden.
- Die Bildung von Rückstellungen trägt stets erfolgswirksamen Charakter, während die Dotierung von Gewinnrücklagen Ergebnisverwendung darstellt.
- Im Falle einer Unterbilanz erscheint der Unterschiedsbetrag zwischen Schulden und Vermögen als letzte Position auf der Aktivseite der Bilanz unter der Bezeichnung „Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“.
- Der Bilanzgewinn/-verlust einer Kapitalgesellschaft wird auch als Jahresüberschuß bzw. Jahresfehlbetrag bezeichnet.
- Bei der Serienfertigung handelt es sich um die Herstellung komplizierter, unterschiedlicher Erzeugnistypen, wie z.B. Biersorten und Dachziegel.
- Verbindlichkeiten sind Verpflichtungen der Gesellschaft, die am Bilanzstichtag dem Grunde nach feststehen, Höhe und/oder Fälligkeit sind jedoch ungewiß.
- Kosten der Fertigung und des Vertriebes, die den Erzeugnissen über die Einzelmaterial- und Fertigungslohnkosten hinaus direkt zurechenbar sind, werden als Sondereinzelkosten bezeichnet.
- Keine Aussage ist richtig.